

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 19

Artikel: Das Allerletzte : die Reichen steuerten die Steuerinitiative
Autor: Chappatte, Patrick / Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reichen steuerten die Steuerinitiative

Die Reichen liessen sich am Abstimmungswochenende von ihrem Dienstmädchen den Schweiss von der Stirn tupfen. Aber nun ist ja alles gut geworden, die Vermögenden ziehen ihren Antrag auf IWF-Staatsunterstützung zurück. Die Drohung von Lift-Hersteller Alfred Schindler «Fahrt zur Hölle!» hat gewirkt. Selbst die Kinder der Betuchten, die in der Schweiz Eliteschulen besuchen, haben gedroht, ihre Schulzimmer zu verlassen. Obwohl es doch auf der Hand lag wie ein kleines Trinkgeld, dass viele Begüterte die Wegzugsdrohung niemals umgesetzt hätten. Denn ihre Geldspeicher, in denen sie täglich in Talern baden, sind dazu viel zu schwer. Walter Roderer wollte



«Ausländer sind Verbrecher!» – «Ausser die reichen!»

eh nicht wegziehen, obwohl er reich ist – reich an Erfahrung. Sepp Blatter wollte den Vereinsitz nicht verlegen – die Fifa zahlt ja ohnehin keine Steuern. Milliardär Blocher wollte auch nie weg – weil er keine Lust hat, im neuen Haus alle

Anker-Bilder neu aufzuhängen. Und Hausi Leutenegger stellte sich die Frage des Abgangs auch nicht, weil ihn im Ausland kein Schwein mehr erkennen würde. Trotzdem eine historische Seltenheit, so ein Aufstand der Reichen. Denn normaler-

weise lassen sie ja doch andere für sich aufstehen, etwa den Butler. Morgen kann also zum Alltag übergegangen werden: die Armen gehen zur Arbeit, die Verdienenden zum Golf. Alfred Schindler gibt Anweisung, die Lifte dürfen wieder aufwärtsfahren (sie waren vor der Abstimmung so programmiert, dass sie nur noch im Keller halten, damit wir mal sehen können, wo das hinführt). Ausgetauscht wird auch die Melodie «Knockin on Heaven's Door» beim Drücken des Notknopfs. Übrigens begrüsst die Implenia als neue Bundesratspartei die Volkswahl und akzeptiert den Entscheid zur Steuerinitiative – allerdings kündigt sie ein Referendum zur Ausschaffung von Bundesräten aus dem VR an.

CARTOON: PATRICK CHAPPATTE | TEXT: ROLAND SCHÄFLI

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

